

Die Perle

Perlschmuck, Korallen-
und Edelstein-Branche



Zentralorgan
für die gesamte Edel- und
Kunstperlen-Industrie.

Erscheint am 10. jeden Monats.

Bezugspreis (im voraus zahlbar) f. Deutschland Grundpreis GM.2-10 pro Vierteljahr
für Oesterreich und Ausland nach besonderer Vereinbarung.

Anzeigenteil: Die 4 gesp. Millimeterzelle od. der Raum 0.15 GM. Bei Wieder-
holung hoh. Rabatt. Stellenmarkt mm zelle 0.10 GM. Platzvorschrift 50% Aufschlag.

Bestellungen nimmt entgegen der Verlag „Die Perle“ in Naunhof. Erfüllungsort für alle Aufträge und Zahlungen: Naunhof bei Leipzig. Telefon Naunhof 156.
Schriftleitung u. Briefadresse: VERLAG „DIE PERLE“ Naunhof b. Leipzig. Redaktion: Für den Handelstell: Alfred Engelmann, Naunhof, für den technischen Teil:
Otto W. Felix, Morchenstern b. Gabeln. Der Nachdruck sämtlicher Originalartikel ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages „Die Perle“ Naunhof b. Leipzig gestattet.

Nr. 5

Naunhof bei Leipzig, den 10. September 1924.

1. Jahrg.

Neues über die Innendekoration der Hohlglasperlen mit Fischsilber.

Nachdruck verboten.

P. Fabrikanten, welche zur Dekoration von Hohlglasperlen Fischsilber verwenden, werden zuweilen schon Gelegenheit gehabt haben auf einen Uebelstand zu stoßen, der den Silbereinzug benachteiligt und zwar ist dies die Bildung von Blasen. Die dabei entstehenden Unebenheiten in der Ueberzugfläche bzw. Ueberzugsschicht stören das schöne Aussehen, weil es nur zu häufig vorkommt, daß innerhalb ganz kurzer Zeit die Blasen platzen und so wieder Teilstellen der Glasfläche freilegen. Bei Beobachtung dieses Uebelstandes sagte man sich aber auch umgekehrt, daß es vorteilhaft sein müßte, wenn man diese Unebenheiten absichtlich über die ganze Fläche ausbreiten und künstlich hervorrufen könnte, da diese unregelmäßige Schichtung den Glasperlen dann ein eigenartiges Aussehen verleiht. Verfasser hat nun in dieser Richtung hin verschiedene Versuche angestellt und insbesondere auch das Wesen der Blasenbildung an und für sich eingehender untersucht.

Die Blasenbildung rührt, wie aus den mannigfachen Beobachtungen hervorgeht, von nichts anderem her, als von der zu raschen Trocknung der Silberschicht. Bekanntlich wird ja in der Regel als Bindemittel ein glasklarer Leim verwendet. Wenn nun die Perlen damit ausgeschwenkt sind und sie werden zu rasch dem Trockenprozesse unterworfen, so zieht sich die Leimschicht zusammen, es kommt zu Schichtschumpfungen, Unebenheiten und Blasen, die mit der Zeit platzen. Bei sehr rascher Trocknung lösen sich, ähnlich wie bei der Eisglasimitation, sogar kleine Teilchen der Glasfläche mit los, wobei die Perle dann ein „schwügendes“ Aussehen erhält. Will man die Blasenbildung überhaupt verhindern, dann muß man vor allem darauf sehen, daß die Perlen sorgfältig gereinigt sind. Ist der Fischsilbereinzug erfolgt, dann lasse man die Ware einige Zeit unberührt stehen und erst dann wenn man sieht, daß das Trocknen der Ware vielleicht infolge zu wässriger Leimlösung zu langsam vor sich geht, bringe man die Perlen in ein Gefäß, das reinen Alkohol enthält und schwenke dieselben nochmals darin aus. Es sei jedoch auch darauf hingewiesen, daß Schrumpfungen bemerkt wurden, wenn man die Bindemittel zu dick anwandte, oder wenn man sie, wie z. B. bei Verwendung wasserklarer Harzlösungen der Fall ist, mit flüchtigen Lösungsmitteln anrührte. Wollte man auf Grund des Schnelltrockenverfahrens willkürliche Schrumpfungen hervor-

bringen, so scheitern immer die Versuche, daß die Zusammenziehung der Schichtfläche viel zu unregelmäßig erfolgt. Also eine richtige Dekorwirkung wäre auf diese Weise nicht zu erreichen. Die auf diesem Gebiete weiter angestellten Versuche haben jedoch ergeben, daß man dieses Ziel erreicht, wenn man nach erfolgtem Ueberzug eine Beizung der Silberschicht eintreten läßt. Man verfährt hierbei wie folgt:

Die Hohlglasperlen werden in bekannter Weise mit der Fischsilberlösung, welche nicht zu dickflüssig sein soll, aber doch auch genügend Perlensenz enthalten muß, ausgeschwenkt. Nun läßt man sie kurze Zeit stehen um sie hierauf in einem Tonsiebe einer Beizung zu unterziehen, welche aus einem Bade von 60 T. 40% Formaldehyd und 7 T. reinem Alkohol besteht. Die Silberschicht schrumpft hierbei, vorausgesetzt, wenn als Bindemittel guter Gelatineleim verwendet wurde, zusammen und zeigt zahllose grieskornartige Unebenheiten. Ueberdies geht der Trockenprozess dann rasch vor sich, ohne daß eine Abblätterung zu befürchten ist. Hauptsache ist hierbei nur, daß man mit der Beizung solange wartet, bis die Silberschicht entsprechend fest am Glase haftet. Hat man den richtigen Zeitpunkt verpaßt und ist die Schicht bereits ziemlich zäh trocken geworden, dann hilft man sich eben durch längeres Belassen der Perlen im Beizbade. Schlechtgetrocknete Leimschicht schrumpft rasch zusammen, nimmt aber alsbald ein weniger schönes Aussehen an, da der Leim seine Klebkraft durch die Einwirkung der Beizung verliert, sodaß man auch hier den Uebelstand wahrnehmen kann, daß sich die Ueberzugsschicht löst. Praktisch anwendbar ist das Verfahren speziell bei glatten Hohlglasperlen, die man auch, um die Effektwirkung zu erhöhen, vorher an der Außenfläche irisieren kann.

Moderne Anhänger aus Elfenbein und ähnlichen Kunststoffen.

Von H. S.

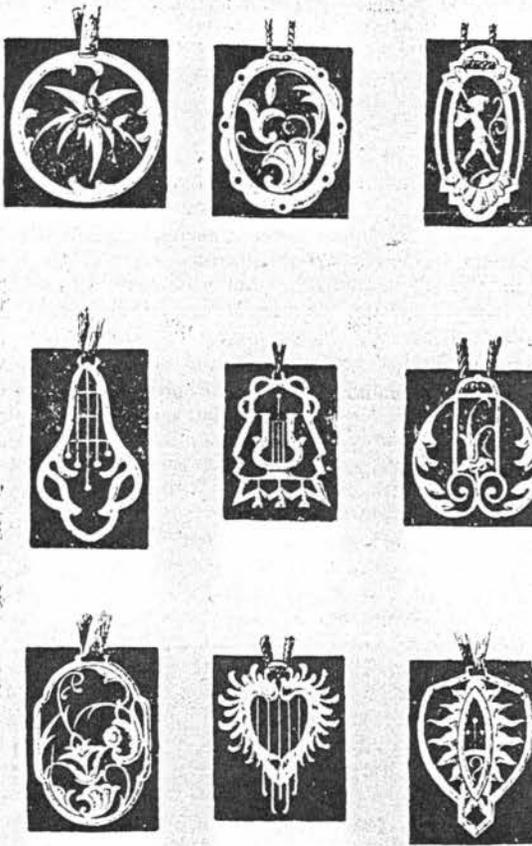
Nachdruck verboten.

Die anhaltende Colliermode führte zur Einführung verschiedener Anhängerformen aus mannigfachen Materialien, von denen das Elfenbein als Edelstoff mit die größte Rolle spielte. Elfenbeinketten in verschiedenen Musterformen waren lange Zeit sehr beliebt und sowohl die englische als auch die französische Modedame schenkte solchen Neuheiten große Beachtung. Mit dem Auftauchen und der Unterschiebung von Kunststoffen ist das Ansehen der Elfenbeinkette einigermaßen ge-

Beziehen Sie sich bei Anfragen u. Bestellungen auf „Die Perle“ Zentralorgan für die ges. Perlenindustrie.

sunken, dafür hat sich aber das Surrogatcollier mehr beim Volke eingeführt und man war notgedrungen gezwungen, neuerlich solchen Formen ein besonderes Interesse zu widmen. Unsere branchenkundigen Fachleute werden sich erinnern, daß die Nachfrage nach weißen Anhängern stark stieg und heute noch anhält. Statt Elfenbein wählte man geeignete Surrogate, wie Zelluloid, Galalith, Cellon und andere Kunststoffe und stellte daraus die bekannten gesägten oder durchbrochenen Anhängsel dar. Besonderer Beliebtheit erfreuten sich die in Silhouettenkonturen gebrachten figuralen Arbeiten, den wir auch heute noch häufig begegnen.

Das Ausland hat sich aber von den europäischen Entwürfen mehr unabhängig gemacht und zwar hat man moderne Anhänger geschaffen, die eigentlich streng genommen mit den früheren Entwürfen nichts mehr zu tun haben und als Neuheiten in besonderer Weise anzusprechen sind. Um den Lesern diese Entwürfe praktisch vor Augen zu führen, haben wir auf unserer Skizzentafel eine Auslese moderner Anhänger wiedergegeben. Bemerkenswert ist, daß die Anhänger meist mit breiter Bandöse ausgerüstet sind, was darauf schließen läßt, daß sie nicht nur für Collierszwecke allein, sondern auch als Anhängsel für Bänder



und Schnuren berechnet sind. Die Formgebung ist teilweise eine phantastische, teilweise lehnt sie sich an europäische Motive an. Die meisten Anhänger sind doppelseitig zu tragen und nicht in flacher Form gehalten sondern in Astform. Dadurch wird der Anhänger scheinbar massiver und trägt sich besser. Die bekannte ovale Medaillonform kehrt häufig wieder, ob zwar festgelegt werden kann, daß das Groß der Muster in eigenartigen Phantasieformen aufgeht.

Ueber die Ausschmückung der Anhänger ist eigentlich wenig zu sagen. Die meisten Formen werden in Naturfarbe bemustert. Hier und da und zwar bei verschiedenen Elfenbeinmustern sieht man Goldliniendekore angewandt. Bei der Herstellung dieser Golddekore wird die Kontur mit einem feinen Kameelhaarpinsel mittels Goldchlorid bemalt. Ist dies geschehen, dann wird das Werkstück über die Mündung einer Flasche gehalten in der Wasserstoffgas erzeugt wird. Zu diesem Zwecke bringt man feine Zinkblechschneitell in die Flasche und über-

gießt sie mit verdünnter Schwefelsäure. Durch das sich entwickelnde Wasserstoffgas wird das Chlorgold reduziert und in metallisches Gold verwandelt.

Zuweilen werden statt der Goldliniendekore auch Federstrichzeichnungen in Sepia angebracht. Sehr beliebt sind Röteltöne, namentlich dann, wenn figurale Motive zur Anwendung kamen. Durch geschickte Manipulation erhalten manche Anhänger hauchdünne Nuancierungen in der bekannten Sprigmanier. All die erwähnten Dekore erweisen sich als sehr fest und dauerhaft.

Verwendet man die Anhänger für Ketten, dann zieht man die runde Gliederkette mit Vorliebe vor. Als besondere Neuheit ist in Paris für die kommende Ballsaison das bezeichnete Anhängsel an gedrehter Seideschnur vorgesehen. Statt des Kettenschlosses verwendet man Quätschen mit Metallringfassung. Die Schnur wird in Maschenbindung um den Hals getragen.

Indiens Perlenbedarf und unsere Industrie.

Von W. G. Chembain-Calcutta.

Nachdruck verboten.

Der Perlenbedarf Indiens hat entgegen allen gegenteiligen Meldungen von Jahr zu Jahr zugenommen, denn die indischen Frauen tragen nicht, wie in andern Orientländern, eine Reihe großer, sogenannter türkischer Perlen um den Hals, sondern sie schmücken sich mit Perlen an den Armen, Füßen und am Kopfe und man kann getrost behaupten, daß dieser Schmuckartikel in Industrie so populär geworden, daß insbesondere auf den Märkten korbweise Perlen verkauft und von den Eingeborenen eingehandelt werden. Man sieht auch auf den Märkten alle Arten Perlen vertreten, von der europäischen Schmelz- und Wachsperle angefangen bis zur Bourgignonperle. Eigenartig ist es aber, daß die Eingeborenen den zerbrechlichen Hohlperlen die massiven undurchsichtigen Perlen vorziehen. Die Ausschmückung der Haustiere und Gerätschaften mit Perlen stützt sich auf abergläubige Motive und man braucht sich nicht zu wundern, wenn man in Indien Pferde, Kühe und Schafe, mit Blauperlen geziert, antrifft. Auf den Märkten in Bombay und Calcutta trifft man häufig solche Tiere, die mit fünfzehn- und zwanzig-reihigen Perlschnüren ausgestattet sind, um, wie der Volksmund sagt, Roß und Mensch vor Unglück zu bewahren.

Die Versuche, Stickereiperlen in größeren Mengen in Indien abzusegen, scheiterten dagegen, da die dort weilenden Europäerinnen sich zur Anfertigung von perlgestickten Handarbeiten nicht herbeilassen und der Eingeborene, der in seinem Leben nie eine Nadel in der Hand gehabt, gibt sich, wenn man richtig sagen soll, mit solchen Kleinigkeiten nicht ab. Dagegen verwendet man zur Dekoration der zahlreichen Götzenbilder mit Vorliebe große Perlen von runder oder selbst kantiger Form und zwar zieht man zur Ausschmückung meist Glasperlen heran, die in Gold, Bernstein gelb, Korall, Rosa und Hellgrün geliefert werden. Mit dem Vertriebe dieser meist europäischen Erzeugnisse befassen sich Zwischenagenten, die meistens mit den Eingeborenen direkt arbeiten und in einem regen Warenaustauschverkehr stehen.

Seit die japanische Industrie trachtete den indischen Markt mit ihren Erzeugnissen zu überfluten, ist für diese Agenten, die mit Vorliebe mit deutschen und englischen Exporteuren arbeiteten, die Geschäftsabwicklung wesentlich erschwert und ein Hauptgrund in der Annahme des Perlenabsatzes in Indien ist auch auf diese Konkurrenz zurückzuführen. Der Japaner verstand es vortrefflich, durch Ausarbeitung sogenannter orientalischer Dekorationsentwürfe den Perlenhändlern die Anwendung der Dekorationsperlen richtig und praktisch vor Augen zu führen und da es dem Japaner gelang auch die Ware billiger abzusegen, so ging dem europäischen Exporteur ein Teil des Absatzes verloren.

Sogenannte Genresperlen, ferner die sattfarbigen Kolliersperlen werden derzeit stark von japanischen Firmen geliefert, überdies hat der Japaner auch mit der künstlich zusammengestellten Echtperlmutterperle Glück gehabt, weil vornehme Indier gern diese Perlen als Geschenkartikel erwerben. Die metalli-

sierte Hohlperle, rein europäischen Ursprungs trifft man in Nordindien an, auch findet man die thüringer bunten und die bayrischen Schwerperlen noch an gewissen Stellen in reicher Menge. Die Markthändler im tiefen Innern des Landes bevorzugen auch nach wie vor die europäischen Perlen und wenn man also ähnlich, wie der Japaner auf die orientalische Geschmacksmode Rücksicht nehmen und ähnliche Entwürfe vorführen würde, dann wäre es vielleicht möglich, neuerlich den Konkurrenzkampf mit den japanischen Erzeugnissen erfolgreich aufzunehmen.

Die Verwendung der Holz- und Kunstmasseperlen auf anderen Gebieten.

Von Aug. N.

Nachdruck verboten.

Die Verwendung der Holz- und Kunstmasseperlen war anfänglich sehr beschränkt. Teilweise dienten sie zur Herstellung billiger Ketten, teilweise als Knopfsatz. Der letztere Verwendungszweck erschloß aber diesem Artikel sehr bald ein weites Absatzfeld, namentlich dann, als die Veredlungstechnik es ermöglichte, Holz- und Kunstmasseperlen mit herrlichen Dekoren und Farbeneffekten auszustatten.

Frühzeitig und mit Erfolg wandte man Holzperlen zur Herstellung von Gobelins und Gardinen an. Die prächtigsten Musterzusammenstellungen wurden dabei erreicht und so war es denn auch kein Wunder, wenn die Verwendungsgebiete sich täglich erweiterten. Die Holzperle trat als Konkurrentin der

Ein neues Anwendungsfeld erschließt sich den Holz- und Kunstmasseperlen durch die in England ausgearbeiteten neuen Entwürfe in Türvorhängen. An und für sich erfreuen sich solche Erzeugnisse in England selbst schon großer Beliebtheit, sie bilden aber auch einen wichtigen Exportartikel nach den Kolonien, wo die ansässigen Europäer mit Vorliebe solche Artikel verwenden.

In Deutschland geht man eifrigst daran die fabriksmäßige Herstellung solcher Perlgardinen, Taschen, Vorhänger und Besätsachen in Angriff zu nehmen bezw. weiter auszubauen und daher hielten wir es für angebracht die Leser auch auf diese Erzeugnisse der Kunstperlenbranche aufmerksam zu machen. Wir werden nicht ermangeln diesem Erwerbszweige ebenfalls unsere Beachtung zu schenken, um die Interessenten auch nach dieser Richtung hin auf dem Laufenden zu halten. Bemerkenswert muß werden, daß die bisher gebrachten Erzeugnisse in Taschen, Gardinen, Perlhauben und Perlaufußformen allgemeinen Beifall fanden. Hoffen wir also, daß die Perlenindustrie auch nach dieser Richtung hin eine große industrielle Betätigung findet.

Zur Erzeugung von Perlen- und Edelsteinimitationen.

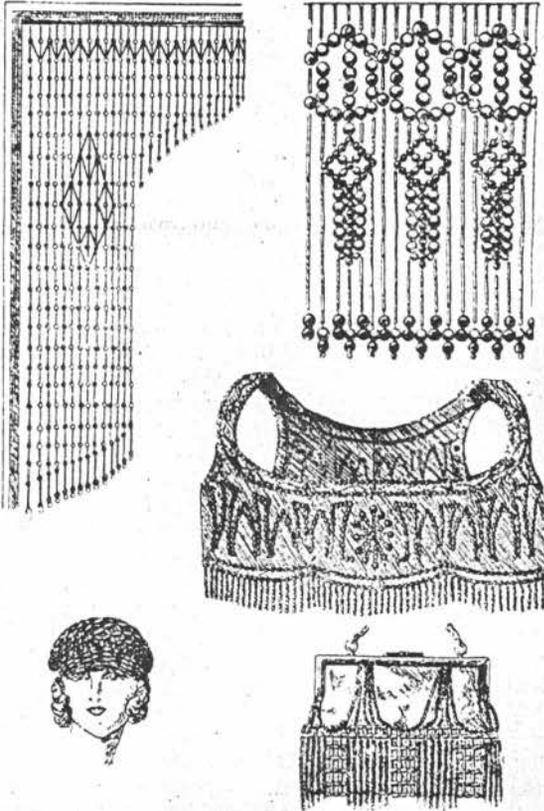
Von Erh. Ch.

Nachdruck verboten.

Zur Nachbildung von Perlen und Edelsteinen auf künstlichem Wege wurden mannigfache Methoden ausgearbeitet. Insbesondere hat man in Frankreich der Sache ein scharfes Augenmerk zugewendet. Aber trotz der mitunter günstigen Resultate lassen die Imitationen doch noch viel zu wünschen übrig. Ein Verfahren möchten wir aber heute unseren Lesern vor Augen führen, weil es teilweise neue Gesichtspunkte in sich schließt und die Möglichkeit nahe rückt, daß man auf Grund der Methode vielleicht auch bei uns neue Erzeugungswege zur Herstellung von Perlen und Capuchons usw. einschlägt. Es ist dies das Verfahren von Cajetan, Pettau in Paris, daß wir im Nachstehenden eingehend behandeln wollen.

Zu diesem Zwecke gießt man gutes reines Spiegelglas in Tafeln aus. Auf diese Tafeln wird solange die Glasmasse noch weich ist ein Blatt Edelmetall gelegt. Auf die so behandelten Glastafeln, die eine Dicke von 4—5 mm aufweisen wird hernach eine dünne Schicht gleichen Glases gegossen. Diese Glasdecke bildet gleichsam eine Schutzschicht. Damit sich nun das Glas mit dem Metall vereinigt, wird die Tafel unter starken Druck gesetzt, hierauf läßt man sie erkalten, schleift die untere dicke Glasschicht einigermaßen ab, bis die Gesamtstärke der Platte annähernd der Stärke des herzustellenden Gegenstandes entspricht. Nun erfolgt eine neuerliche Erwärmung der Platte, um die Glasmasse soweit zu erweichen, daß man ohne weiteres die Gegenstände daraus auspressen oder besser gesagt ausstanzen kann. Man trachtet dabei, daß die Zwischenräume zwischen den auszustanzenden Artikel möglichst kurz gehalten sind. Es ist von Wichtigkeit, daß man die noch immer zusammenhängenden Artikel kurze Zeit temperiert, bezw. nachkühlen läßt. Nach genügender Auskühlung werden die Artikel untereinander getrennt, bezw. ausgestochen und nun vollendet man den Veredlungsprozeß durch Schleifen, wobei man erreicht, daß erstens einmal der Brockenreif, zweitens die Fläche ein glattes Aussehen erlangt. Will man nach dieser Methode Perlen herstellen, dann ist es zweckentsprechend, wenn man zwei Metallblätter einarbeitet. Man muß für eine genügend lange Pressung Sorge tragen, um in diesem Falle die perlähnliche Form zu erhalten.

Die Versuche des Franzosen gingen noch so weit, daß man bei dem Zusammenpressen ein Fanül vorsah, durch das Luft zugeführt wird, sodaß bei entsprechender Erweichung der Glastafel die Formung der Gegenstände mittels Druckgebläse geschieht. Dadurch gelingt es eine Unmenge Perlen, Steine usw. mit entsprechenden Hohlraum auf einmal herzustellen. Ferner war man bestrebt eigenartige Effekte durch Belegen der Metallblätter mit farbigem sogenannten Schmelzglasmaterial zu erreichen. Bei Anwendung graviertter Matrizen zeigte die



Glasperle gegenüber bei der Taschen- und Beutelfabrikation auf, ja sogar als Kleideraufpuß wurden Kunstmasse- und Holzperlen in mannigfachen Farbenzusammenstellungen benützt.

Wie ausgedehnt die Anwendungsmöglichkeit ist, ersehen wir wieder aus unser Skizzentafel, deren Formskizzen den neuesten Entwürfen entnommen wurden. Ein vielversprechender Artikel scheint dabei auch die Haarneuhaube aus Perlen zu werden, die zwar schon länger bemustert wurde, jetzt aber neuerlich erst die richtige Beachtung findet, nachdem man die großen Perlformen ausgeschaltet und durch kleine zierliche Holzperlen ersetzt hat.

Innenwand der Glasplatte basreliefähnliche Zeichnungen, was ebenfalls bei gewissen Artikeln vorteilhaft zu statten kam. Man wird vielleicht in Fachkreisen versuchen, das Verfahren noch weiter auszubauen, um möglicherweise eine Massenprägung von Glaskleinartikeln zu erzielen, wie sie für die Erzeugung von Knöpfen, Perlen und Steinen sicherlich wünschenswert wäre. Ohne Zweifel bedarf aber dann die Methode wichtiger technischer Vervollkommnungen, die wieder nur der Fachmann anzustreben vermag und aus diesem Grunde haben wir die Methode hier ausführlicher beschrieben, damit Fachtechniker sich mit der weiteren Lösung der Aufgabe beschäftigen können.

Kunststoffe für die Perlenfabrikation.

Nachdruck verboten.

Juvelith — ein in der Knopf- und Perlenindustrie best- eingeführtes Kunstharzprodukt verdient unter den Kunststoffen für die Perlenfabrikation mit an erster Stelle angeführt zu werden. Das Material ist in seinen Farben gegenüber anderen Kunstharzen ähnlicher Art bei weitem reiner. In der Bernstein- farbe ähnelt es am meisten dem echten Bernstein und findet daher gerade jetzt bei der herr- schenden Nachfrage nach Bern- steinperlen große Verwendung. In seiner Farbe Rubin und Smaragd kommt es den gleich- namigen Edelsteinen in der Färbung gleich. Juvelith besitzt eine große Bruchfestigkeit, ist frei von Asche und besitzt daher eine große innere Kohäsion. Das spezifische Gewicht des Juvelith liegt zwischen 1.16 bis 1.20. Ein derartig niedriges spez. Gewicht besitzt keines der Konkurrenzprodukte. Auch in der Verarbeitung zeigt Juvelith mannigfache Vorteile gegenüber verschiedenen anderen Kunst- harzmassen. Bei gutgeschliffenen Stählen erfolgt das Drehen von Perlen und ähnlichen Massen- artikeln am besten bei einer Tourenzahl von 250. Nach dem Drehen werden die Artikel ge- schmürgelt, hierauf auf der Filzscheibe geschliffen und schließ- lich mit Schwabbeln poliert. Juvelith eignet sich auch vorzüg- lich für die Handschleiferei zum Zwecke der Herstellung der Bernsteinketten. Das Material besitzt ein hohes Lichtbrechungs- vermögen. Geliefert wird das Material von der Kunstharzfabrik Dr. Pollak G. m. b. H., Wien XXI, Fultonstr.

Galalith — Eines der ältesten und noch heute im hohen Ansehen stehenden Kunsthornprodukte ist das von der Internationalen Galalithgesellschaft Hoff & Co. in Harburg a. E. in den Handel gebrachte Galalithmaterial. Die Namenszusammen- setzung ist glücklich gewählt und ist dem Griechischen entlehnt, indem Gala-Milch und lithos Stein bedeutet. Das Wort ent- spricht daher im Deutschen dem Worte Milchstein. Ueber die Eigenschaften des Galaliths, das übrigens in Fachkreisen auch zur Genüge bekannt sein dürfte, ist noch folgendes zu sagen:

Galalith wird in vielen Farben, den verschiedensten Marmo- rierungen und in täuschenden Imitationen von edlen Naturpro- dukten, wie z. B. Schildpatt, Bernstein, Elfenbein, Koralle, Büffelhorn, Jet usw. erzeugt. Es ist sowohl in chemischer, als auch physikalischer Beziehung von echtem Schildpatt und Natur- horn kaum zu unterscheiden und kann mit Recht als ein synthetisches Horn bezw. Schildpatt bezeichnet werden. Das

farbige Kunsthorn hat gegenüber anderen Produkten auch den Vorzug, daß es nicht gebeizt, sondern in der Masse durch und durch gefärbt ist. Die Farben des Kunstorns sind die schönsten und leuchtendsten, die es gibt, und die Politur ist so prachtvoll hochglänzend und dauerhaft, wie sie nur bei den edelsten Naturprodukten wie echtem Schildpatt, Bernstein usw. erzielt werden kann. Das Kunsthorn Marke „Galalith“ hat auch die hervorragende und schätzenswerte Eigenschaft, daß es absolut geruchlos und durchaus nicht feuergefährlich ist.

Kunsthorn wird von den verschiedensten Industrien, nament- lich zur Herstellung von Perlen für Kolliers und Besatzartikel, Steine für Bijouterien, Knöpfe usw. verwendet. Das Rohmate- rial wird in Form von Platten und Stäben erzeugt und zur Weiterverarbeitung geliefert.

Erst im Laufe des vorigen Jahres hat die Galalith-Gesell- schaft eine neue Zweigfabrik zur Herstellung von Massenartikeln in Bostelbeck bei Harburg erbaut, in welcher bereits eine statt- liche Anzahl von Arbeitern und Angestellten Beschäftigung findet.

**Deutsche
Kunsthorn-Industrie
Willy B. H. Wisch
Sebnitz N., Sa.**

★

Spezialfabrik
für
**Perlen- Kugelknöpfe
aus Kunsthorn Marke
GALALITH**

Zolltarifpolitik.

Der Vorstand des Außen- handelsverbandes hat in seiner Sitzung vom 31. Mai 1924 zur zukünftigen deutschen Handels- und Zollpolitik Stellung ge- nommen und nach der Aufstellung allgemeiner Richtlinien für die deutsche Handelspolitik sich auf folgende Grundsätze für die Zoll- tarifpolitik geeinigt:

Der Entwurf des bereits vorliegenden neuen Zoll- tarifschemas ist möglichst bald endgültig fertigzustellen. Seine Gliederung ist den jetzigen wirtschaftlichen und technischen Verhältnissen anzupassen und anzustreben, daß gleichartige und gleichwertige Waren möglichst unter dieselben Zollpositionen fallen. Seine Spezialisierung darf nicht übertrieben werden und nicht Vorwand oder Anlaß zu gesteigertem Zollschatz bieten. Waren, die bisher keine oder keine nennenswerte Einfuhr auf- weisen, sollten auch keine be- sondere Position erhalten. Die Spezialisierung unserer Zollzugeständnisse in den

neuen Tarifverträgen läßt sich ebensogut dadurch erreichen, daß die für die Einfuhr aus den Vertragsstaaten besonders in Frage kommenden Erzeugnisse nötigenfalls aus einer Sammel- Position herausgegriffen und vertragsmäßig gebunden oder er- mäßigt werden, wie man dies in früheren Tarifverträgen oft getan hat.

Es empfiehlt sich, an dem bisherigen Einheitszoll- tarif und an spezifischen Zöllen festzuhalten. Wertzölle bedeuten unter allen Umständen eine große Erschwerung der Einfuhr und nötigen zu umständlichen, komplizierten und leicht auch schikanösen, Verzollungsvorschriften (Ver. Staaten von Amerika).

Da zur Zeit gewichtige innen- und außenpolitische Gründe dem Inkrafttreten des neuen Tarifes im Wege stehen, da ins- besondere die Wiederherstellung der wirtschaftlichen und zoll- politischen Souveränität Deutschlands in den besetzten Gebieten, die Stabilisierung der Verhältnisse im Innern und eine Verständ- igung über die Reparationsfrage wesentliche Voraussetzungen für die Fertigstellung des gesamten Zolltarifes sind, der Abschluß von neuen Handelsverträgen aber keinen Aufschub erduldet, **dürfen sämtliche neuen Handelsverträge auf Grund des bestehenden Zolltarifes abgeschlossen werden müssen.**

Verfehlt wäre es aber, wenn etwa darum diese neuen Verträge nur einen provisorischen Charakter tragen und kurzfristig sein würden, so daß nach dem Inkrafttreten des neuen Zolltarifes von neuem verhandelt und alles wieder umgeworfen werden müßte, wobei es noch sehr fraglich wäre, ob die Erneuerung in allen Fällen glücken oder ein besseres Ergebnis bringen würde. Deutschland würde auf viele Jahre hinaus aus dem Verhandeln nicht mehr herauskommen. Unser Außenhandel bedarf aber unbedingt fester und langdauernder handelspolitischer Grundlagen, wenn er sich gedeihlich entwickeln soll. Er muß auf langfristige Verträge mit Tarifvereinbarungen das Hauptgewicht legen. Wenn wirklich infolge der unsicheren Preis- und Währungsverhältnisse bei dieser oder jener Vereinbarung Fehler begangen werden sollten, so wäre dies das geringere Uebel. Grundsätzlich würde nichts im Wege stehen, bei den kommenden Verhandlungen bereits das neue Tarifschema, aber mit den jetzt geltenden Zollsätzen, zugrunde zu legen.

Die deutschen Außenhandelsinteressen verlangen, daß Rohstoffe und der größte Teil der Halbfabrikate grundsätzlich zollfrei sind. Denn es gilt, das inländische Preisniveau zu senken und die Produktionskosten zu ermäßigen.

Ein Hochschutzzolltarif, auch wenn er angeblich nur zu Verhandlungszwecken aufgestellt wird, wäre ein verhängnisvoller Fehler. Einerseits würde er für den inneren Markt statt des dringend notwendigen Preisabbaues eine Preissteigerung und damit eine Erschwerung unserer Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt bewirken; andererseits wäre er kein geeignetes Instrument für den Abschluß günstiger Handels- und Tarifverträge. Das von deutscher Seite gegebene schlechte Beispiel würde alsbald von anderen Staaten nachgeahmt und übertrumpft werden, soweit diese ihre neuen Tarife noch nicht fertiggestellt haben.

Technischer Fragekasten.

Zur Beachtung für die Benützer des „Technischen Fragekastens“: Den Benützern des Fragekastens ist zu raten, daß alle an uns gerichteten Fragen, soweit dies möglich ist, durch unsere technischen Mitarbeiter erledigt und beantwortet werden. In Anbetracht der hohen Portoauslagen möge aber nie persümt werden, die entsprechenden Porto- oder Antwortgebühren beizulegen. Auch möge berücksichtigt werden, daß gewisse Fragen nicht sofort erledigt werden können, da wir erst auf Grund unserer Rundfrage bei unseren Mitarbeitern eine zuverlässige Antwortzusammenstellung machen können.

Die Benutzung des „Technischen Fragekastens“ ist für unsere Geschäftsfreunde kostenfrei. Die gestellten Anfragen werden auch rascher Beantwortung seitens unserer Leser empfohlen. Die Namen der Fragesteller werden nach keiner Seite hin genannt, anonyme Zuschriften jedoch nicht berücksichtigt. Auch behält sich die Redaktion vor, ohne Angabe der Gründe, sowohl Fragen als auch Antworten abzulehnen. Eine rechtliche Haftung übernimmt die Redaktion nicht. Wünscht Fragesteller direkte Zusendung der eingehenden Antworten sind 20 Gold-Pfg. in Briefmarken beizufügen.

Frage 21. Ist jemand in der Lage mir anzugeben, wie ich auf Porzellanperlen einen feinen Irlisluster erziele?

Antwort 21. Man schmilzt zu diesem Zwecke auf einem Sandbade in einer Porzellanschale 30 T Kolophonium und fügt Wismutnitrat zu und zwar 10 T in kleinen Mengen und unter ständigem Umrühren. Sobald die Flüssigkeit anfängt sich braun zu färben, gießt man 40 T Lavendelöl hinzu. Darauf entfernt man die Schale vom Sandbade, läßt erkalten und fügt unter Umrühren noch 35 T Lavendelöl hinzu. Die ungelösten Teile gießt man nach längerem Stehen ab oder man hebt die klare Lösung mittels Saugheber ab und konzentriert sie durch vorsichtiges Eindampfen. Die mit diesem Produkt behandelten Perlen nehmen alsbald Perlmutterglanz an.

Frage 22. Wie kann ich Rotbuchenholz, das ich für Holzperlen verwenden will, rasch weißbleichen?

Antwort 22. Das beste Mittel für diese Bleichung ist 3% Wasserstoffsuperoxyd. Man gießt auf 1 l ca 20 g Salmiakgeist zu und läßt das trockene Holz 8 Tage darin liegen. Bleicht man die Hölzer in 1 kg Chlorkalk, 130 g kristallisierter Soda und 16 l Wasser so nimmt das Rotbuchenholz gleichfalls eine schöne weiße Farbe an. Es muß jedoch das aufgesaugte Chlor dann gut ausgewaschen werden, wenn man eine rasche Vergilbung und Nachdunklung vermeiden will. Am schnellsten geschieht dies durch Auswaschen mit Wasser, dem man etwas Schwefelsäure beigelegt hat.

Frage 23. Wie kann man zaponierte Perlen rasch und gut ablaugen?

Antwort 23. Beim Ablaugen zaponierter Waren wird häufig der Fehler gemacht, daß man durch die Verwendung starkätzender Lösung die Metallschicht aufräut. Am besten ist es daher, wenn eine nicht zu starke, aber vor allem heiße Natronlauge angewandt wird. In vielen Betrieben benützt man auch Aetheralkohol und

Amylazetat. Nachstehendes Reinigungsverfahren hat sich sehr gut bewährt, hauptsächlich wenn die Anwendung rasch geschieht und zwar werden die Waren in eine Lösung von Kaliumbichromat in 80prozentige Schwefelsäure gelegt. Die Anwendung dieser Lösung muß deshalb rasch geschehen, da die sich bildende Schwefelsäure-Chromsäure sonst sehr leicht das Metall angreift. Nach dem Herausnehmen müssen daher auch die Waren wiederholt und gut in reinem Wasser gespült werden. Noch besser ist es, man legt sie zunächst in eine verdünnte Ammoniaklösung und schwenkt die Ware dann wiederholt in Wasser aus.

Frage 24. Es werden auf dem amerikanischen Markte Kunstperlen europäischen Ursprungs unter verschiedenen Namen, wie Dekla, Bohème, Noris usw. in den Handel gebracht. Woraus bestehen diese Perlen und wie sind diese wertlich einzuschätzen?

Antwort 24. Die Namen sind Fabriksbezeichnungen. Die angeführten Perlen erfreuen sich als Surrogatperlen wegen ihres naturgetreuen Aussehens im Publikum besonderer Beliebtheit. Hauptsächlich die durch feine Farbglanz sich auszeichnenden Deklas und Bohèmeperlen sind sehr gesucht und bilden einen wichtigen Handelsartikel. Die Preislage richtet sich ganz nach den Produktionsmöglichkeiten. Als Surrogatware kann man sich aber kaum anderen Ersatz wünschen.

Ein Teil der Anfragen wurde auf Wunsch der Fragesteller nach vorheriger Erlegung der Portokosten direkt brieflich erledigt.

Deutsche Patent-Liste.

Nach den amtlichen Patentlisten zusammengestellt von der Redaktion „Die Perle“
48 d, 1. R. 58695. Verfahren zur Herstellung säureundurchlässiger Deckungen für Aetzwerke. Josef Rieder, Berlin-Steglitz, Martinstr. 2. 13. 6. 23.

80 b, 24. B. 107846. Verfahren zur Herstellung formbarer Massen auf kaltem Wege. Kurt Becker, Berlin-Wilmersdorf, Nassauische Straße 62. 30. 12. 22.

Fachliteratur.

„Theorie der Glasschmelzkunst“. Von Dr. Eberhard Zschimmer, Privatdozent an der technischen Hochschule zu Karlsruhe. Verlag Volksbuchhandlung G. m. b. H., Jena. Zweite Auflage. Erstes Buch: Die Aufgabe der Theorie und die historische Entwicklung des Glasbegriffes von der Bronzezeit bis zur Gegenwart. 3 Goldmark. Zweites Buch, erster Teil: Theorie und Praxis. Einteilung des Glasgebietes. Die Quarzgruppe. Die Spiegelgruppe. 9 Goldmark. Zweite verbesserte Auflage. Die im Jahre 1909 erschienene erste Auflage des Buches war in verhältnismäßig kurzer Zeit vergriffen, sodaß eine zweite Auflage notwendig war. Das Werk ist für jeden Glasfachmann unentbehrlich. In drei Hauptteilen behandelt der Autor die allgemeine Entwicklung der Glasfabrikation, die wissenschaftliche Glasschmelzkunst und das große Jenaer Glaswerk. Das Buch ist von Kuithan prächtig illustriert.

Bezugsquellen-Anfragen.

Die Einstellung der Anfragen erfolgt für den Fragesteller kostenlos. Sämtliche untenstehende Fragen sind tatsächlich an uns gestellt, dafür übernehmen wir volle Garantie. Um Offertbriefen, die der Expedition „Der Perle“ auf diese Anfragen zugehen, sind 20 Gold-Pfg. in Briefmarken beizufügen. Dafür übernimmt die Expedition die Weiterleitung von Briefen, Mustern, Drucksachen usw. Um eine rasche Abwicklung der Bezugsquellen-Anfragen zu ermöglichen, ersuchen wir die Fragesteller jede Anfrage unter besonderer Nummer zu stellen.

Der Verlag „Die Perle“.

Unbekannte Bezugsquellen.

- Frage 8. Wer liefert Automaten und Maschinen zum Schleifen und Polieren von Glasperlen verschiedener Größen?
- Frage 9. Wer liefert für den Export nach Amerika guillochierte Beinperlen?
- Frage 21. Wer liefert Galalith- und Kunsthornartikel besonders „Stopfen“?
- Frage 24. Wer liefert Porzellantrömmeln zum Naßscheuern von Perlen?
- Frage 30. Wer liefert Kokosperlen?
- Frage 31. Wer liefert Dumpalnußperlen?
- Frage 33. Wer liefert facettierte Bernstein-Imitation-Ketten evtl. anziehend (elektr.) Bakelit oder sonst eine ähnliche Masse?
- Frage 35. Welche Firma liefert maschinelle Einrichtungen zum Facettieren von Bernstein und Kunstmasseperlen?
- Frage 37. Wer liefert gute Phenolharzlösungen, wie solche zum Ueberziehen von Machéperlen usw. mit Erfolg verwendet werden?
- Frage 39. Wer liefert Maschinen zum Tauchverwaschen von Perlen?
- Frage 40. Wer liefert Perlmutterstäbchen und Perlmutterstückchen zu Einlagen in Gitarren in verschiedenen Farben?

- Frage 41. Wer liefert Holzeinlagen für Schalloch und Ränderverzierung von Gitarren?
- Frage 42. Wer liefert Schnüre zum Anfädeln von Perlen-Halsketten?
- Frage 43. Wer liefert Schleifeinrichtungen (Facettenschleifen) für Kunsthornerperlen?
- Frage 44. Wer ist leistungsfähig in verlaufenden Kolliers aus wolkiger Bernsteinimitation, glattpoliert 80 cm 8/22 mm oval, 90 cm 8/28 mm oval?
- Frage 45. Wer liefert Hornperlen für die Rosenkranzfabrikation?
- Frage 46. Wer liefert kleine weiße und schwarze Wachperlen mit Drahtstiften?
- Frage 47. Wer stellt Zangen für die Rosenkranzfabrikation her?
- Frage 48. Wer liefert **Glassteine** sogenannte Doubletten 24 Fas. Halbzinn, in Größen 12—26 mm?
- Frage 49. Wer liefert **Kristall-Steine** sogenannte Chatons-Smirgel, auch rubinfarbig, in Größen 10—30 mm, rund und langspitz und oval?
- Frage 50. Wer liefert **imitierte Diamant-Haarnadeln**, sowie Ohrenstecker und Schrauben für Indien?
- Frage 51. Wer liefert **Glaskorallperlen**, walzen- und eierförmig, in Größen 3 und 4 mm und 7/9 mm?
- Frage 52. Wer liefert **echte Diamanten** von 1/2—2 karat?
- Frage 53. Wer liefert **Finger-Ringe** billige Qualitäten für Araber?
- Frage 54. Wer liefert **gestanzte, vergoldete Metall-Halskolliers**?
- Frage 55. Wer ist Fabrikant von Ia Gelatine-Perlen mit prima Lüster, mit 2 Loch von 1 mm bis 5 mm?
- Frage 56. Wer stellt Perlstickapparate her?

Anfragen auf diesich bereits Lieferanten meldeten

(Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen)

- Frage 1. Wer liefert Automaten zur Herstellung facettierter Galalithperlen?
- Frage 2. Wer liefert schwedische Sandsteine zum Facettieren von Perlen aus Galalith, Bakelit usw.?
- Frage 3. Wer liefert Wachperlen?
- Frage 4. Wer liefert Blutsteine?
- Frage 5. Wer liefert Metallperlen mit Stiften und Splinten?
- Frage 6. Welche Firma stellt Galalithketten automatisch her und ist in diesen leistungsfähig? (Verlangt werden Galalithketten in 6:16, 6:19, 6:20 mm verlaufend in rund und oval. Längen 60, 70, 80 und 90 cm, sowie gleichlaufend 140 cm und 150 cm).
- Frage 7. Welche Firma stellt geschliffene Ketten in Bernstein-Imitation her und ist in der Lage laufende Orders hierin kurzfristig auszuführen?
- Frage 10. Wer stellt Perlmutterketten her und kann diese laufend liefern?
- Frage 11. Wer liefert Alabasterglas, Opalglas zur Erzeugung von massiven Imitationsperlen?
- Frage 12. Wer liefert feste haltbare Garne evtl. Angelschnur zum Fädeln von Halsketten?
- Frage 13. Wer liefert mohammedanische Rosenkränze aus Holz-, Galalith- oder Glasperlen?
- Frage 14. Wer fabriziert geschliffene Bernsteinimitations-Halskolliers?
- Frage 15. Welche Firma stellt Galalithketten automatisch her?
- Frage 17. Wer liefert Halskolliers aus Celluloid gestanzt?
- Frage 18. Wer liefert Kunstbernstein (anziehend) zur Herstellung von Schmuckwaren aller Art?
- Frage 19. Wer liefert Phenolharz zur Herstellung von Schmuckwaren aller Art?
- Frage 20. Wer liefert in Bein, Galalith und anderem Material antike Perlen und Anhänger? (Auch in Perlmutter wären Erzeugnisse dieser Art gewünscht).
- Frage 22. Wer liefert Alpaka-Kolliers und andere Bijouterieartikel?
- Frage 23. Wer ist Fabrikant der imitierten Perlkolliers massiv nach Verlauf?

- Frage 25. Wer liefert Apparate zum Facettenschleifen von Kunsthornerperlen?
- Frage 26. Wer liefert allerfeinste Glasperlen?
- Frage 27. Wer liefert allerfeinste Kunsthornerperlen?
- Frage 28. Wer liefert allerfeinste Beinperlen?
- Frage 29. Wer liefert Wickelperlen?
- Frage 32. Wer liefert Bernstein-Kolliers Imitation anziehend (elektr.) Faturan oder sonst eine ähnliche Masse?
- Frage 34. Welche Firma liefert Glasperlen für Perlenbricesbieses?
- Frage 36. Wer fabriziert oder exportiert Bernstein?

Allgemeines über Perlen.

Gute Perlenaussichten.

Unser Korrespondent aus Madras--Süd-Indien schreibt uns: Nachdem der Regierungssachverständige die Bänke in Tuticorin untersucht hat, ist veröffentlicht worden, daß es von ganz jungen Perlenaustern wimmelt. Hornall betont außerdem, daß diese Austern in ganz vorzüglicher Beschaffenheit sind. Man dürfte im Frühjahr 1926 eine der besten Perlernten haben, die dieses Jahrhundert bis dahin aufwies.

Bemalte Buntperlen für Spanien.

Die Nachfrage nach buntbemalten Perlen in Spanien nimmt nach einer vorübergehenden Ruhepause wieder zu. Hauptsächlich beliebt sind Perlen, die nach Art der venezianischen Mosaikperlen hergestellt wurden. Sowohl Glasperlen als auch Porzellan und Kunstmasseperlen werden gekauft.

Handels- und Industrienachrichten.

— Lebhaftige Nachfrage in Wachsperrkolliers in Marokko.

In Tanger befassen sich verschiedene Importeure mit dem Bezuge von Wachsperrketten, sogenannten Fischerperlen, die vormalig stark aus Böhmen bezogen, nunmehr aber hauptsächlich durch Pariser Lieferanten zur Stelle geschafft werden. Die Länge der Maschen in solchen Wachsperrperlen, die hauptsächlich in Tanger zu Ketten und anderen Schmuckartikeln verarbeitet werden beträgt annähernd 20 cm. Für die Wachsperrperlenhersteller dürfte es angezeigt sein, durch Exporteure, die mit Marokko geschäftliche Beziehungen unterhalten das dortige Gebiet bearbeiten zu lassen, da es sehr wahrscheinlich ist, daß bei dem gesteigerten Bedarfe auch belangreiche Aufträge zu erzielen sind. Die Preise müssen per Gros cif Marokkohafen gestellt werden.

Anzeigenfür die nächste Nummer

erbitten wir bis spätestens 9. Okt. früh.

„DAJULITH“

Kolliers aus geschliffenen durchsichtigen Perlen
größter Neuheitenschlager

„Faturan“ Bernstein-Imitation, magnetisch anziehend.

SCHILDPATT IMITATIONSKOLLIERS

„Juvelith und Utilit“

sowie Galalithkolliers in allen Ausführungen liefert:

E. Jungbauer, Wien II, Praterstraße 54.

Beziehen Sie sich bei Anfragen u. Bestellungen auf „Die Perle“ Zentralorgan für die ges. Perlenindustrie

Sämtliche
**Venezianische Perlen,
 Ketten, Neuheiten etc.**
 liefert preiswürdig und prompt

A. ZATTA, Fabrikation und Export

Gegr. 1889 Venedig 16, S. Fosca 2251 Gegr. 1889
 Telegr.: ZATTA VENEDIG — Alle Hauptsprachen

Anton Banna, Wien VII, Seidengasse 31
Knopf- und Drechslerwaren-Fabrik
 Fabrikation aller Sorten Perlmutterperlen für Rosenkränze,
 Colliers etc. birnförmige Perlmutterstücke für Indien.

Zur Messe in Wien:
Hofstallungen Gruppe B. Stand No. 122.

**Schildpatt : KORALLEN : Perlmutter
 Cameen :: Mosaiken :: Filigran etc.**

◆◆

GIOV. ASCIONE & FIGLIO
 (Neapel) TORRE DEL GRECO (Italien).

Otto Bopp - Elfenbein-, Bein- u. Kunsthornwarenfabrik
 Schwäb. Gmünd :: Tel. 566.

Perlen- und Perlenschmuck
 wie Halsketten, Ohrgehänge, Anhänger, Armreifen, Rosenkränze etc.
 in allen möglichen Kunsthorn- u. Kunstharzarten, Elfenbein u. Bein
 Automaten- und Handarbeit.

**Spezialität: geschliffene (fasettierte) Ketten und Schmuck
 sofort greifbar!!**

Ein größerer Posten fasettierte Bernsteinketten — Imitation —
 und schwarze Ketten, sowie glatte Elfenbeinketten.
 Außerst leistungsfähig!!

Gegründet 1870. Ueber 100 Angestellte u. Arbeiter!!

Reichl & Schmid
 Wien X ... Inzersdorferstrasse 114
 Spezial-Erzeugung von
Perlen-Colliers
 in allen Imitationen.

**Fisch- und Wachsperten
 Trauerperlen, Perlketten
 Colliers**
 fabriziert u. exportiert

Karl Müller Mich. Sohn,
 Lauscha Thür. W.

Alfred Zentsch
 Zittau i. Sa.
 Fabrikation billiger
Masse-Perlen und Colliers
 in allen Farben. 26

Spezial-Fabrikation

von
 Perlen mit Facetten aus Kunsthorn
 in
 Brillant-, Stufen- u. Fantasie-Schliff.

Knopffabrik Moritz Harnisch
 Sehma, Sa.

Geschliffene (Facettierte) Halsketten 23
 aus Kunstharz u. Kunsthorn, sowie Halsketten und Bijouterie-
 Waren aus Galalith, Bein und Elfenbein liefert an Grossisten u.
 Exporteure zu billigen Preisen.

Bijouterie- u. Perlen-Manufactur. (Friedr. K. Barkusky).
 Filiale der Firma H. Kaiser, Reichenberg, Berlin SW 68, Alexandrinenstraße 25.

Johann Braun
 Holzperlen-Fabrik
Oberstephansdorf
 Bezirk Breslau.

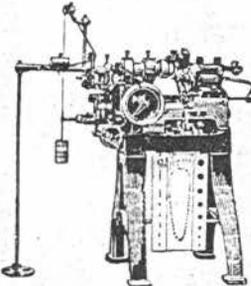
◆

**Erstklassige
 Qualitätsware.**

Emil Ulbrich :: Kukan 314.
 Cechoslov. Rep.

Erzeugung v. Imit. Edelsteinen
 feine Glasperlen, Colliers glatt u.
 raulig, Boutons, Birnel, Kugeln mit
 Blumen-Dekoration, Imit. Opal-
 perlen, Türkis Pavé, Cameés, gra-
 vierte Elfenbein-imit. etc.

Rationelle Massenherstellung von Perlen - Knöpfen - Fassonteilen:



Meko ist der einfachste **Perl- u. Fassonautomat** der Gegenwart für Holz, Galalith, Bakelit etc.
Meko ist konstruktiv vollkommen und **vielseitig** verwendbar.
Meko arbeitet bei **Perlen und Oliven ohne Fassonmesser**.
Meko arbeitet **ohne die lästigen Supporte und Spannpatronen**.
Meko arbeitet **jede Fasson auch mit Fassonmesser**.
Meko arbeitet **direkt vom Vierkant-Material**.
Meko arbeitet als **Voll- und Halbautomat. (Neuheit)**.
Meko verarbeitet **kurze Material-Stücke. (Neuheit)**.

Meko-Automaten, Maschinenfabrik Philipp Meyer,
 Eilenburg b. Leipzig, Kranoldstr. 4. Postfach 43.

Dauervorführung: Gegenüber Hauptbahnhof u. Börse, Tröndlinring 1 alte Gewerbe-Ausstellung bei Fa. Epstein.

*Wichtige Neuheiten
 neueste Konstruktion*

Beziehen Sie sich bei Anfragen u. Bestellungen auf „Die Perle“ Zentralorgan für die ges. Perlenindustrie.